

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. November d. J. dem Ministerialrathe und Vorstande des Hochbau-Departements im Ministerium des Innern Emil Ritter von Förster tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. October d. J. dem Ober-Postcontrolor Guido von Wimmer in Triest tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. October d. J. dem gewesenen Lehrer an der Knabenschule in Brigen Franz Wolf das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Finanz-Obercommissäre Franz Sedlak und Dr. Ludwig Nikisch, ferner den Steuer-Oberinspector Dr. Anton Blahovsky und den Finanz-Obercommissär Leo Kreuz zu Finanzsecretären, ferner den Finanzcommissär in Laibach Viktor Dlouhy sowie die Finanzcommissäre Rudolf Urban und Franz Hiller zu Finanz-Obercommissären für den Dienstbereich der Finanz-Landesdirection in Brünn ernannt.

Der Finanzminister hat im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister den Geometer-Assistenten für agrarische Operationen Rudolf Kotschy zum Evidenzhaltungs-Eleven des Grundsteuer-Katasters unter Beibehaltung in seiner dormaligen Verwendung bei Durchführung agrarischer Operationen ernannt.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsrath und Bezirksgerichts-Vorsteher Johann Gjurić zum Landesgerichtsrathe beim Kreisgerichte in Sebenico und den Bezirksrichter Marinus Silobrić in Brgorac zum Landesgerichtsrathe als Bezirksgerichts-Vorsteher mit Belassung an seinem Dienstorte ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter in Radmannsdorf Ernst Ferl zum Landesgerichtsrathe als Bezirksgerichts-Vorsteher auf seinem bisherigen Dienstposten ernannt.

## Feuilleton.

Die philharmonische Gesellschaft in Laibach.  
Das Wirken der Gesellschaft.  
Der erste Kammermusik-Abend. Das erste Mitglieder-Concert.

I.  
Dem herrlichen Wahlspruche getreu: „Bewahrt auf eine an künstlerischen Erfolgen reiche Concertzeit und da die Vergangenheit nicht nur der Spiegel der Gegenwart, sondern auch der Schlüssel der Zukunft sein soll, muß unsern Philharmonikern noch eine reiche und erfolgreiche Zeit bevorstehen. Sie haben bereits mancherlei vollbracht, was nicht jedermann mit dem unbewaffneten Auge sehen kann, was aber im Buche der Kunstgeschichte einen rühmlicheren Platz einnehmen wird, als so mancher laute Erfolg, der allen in die Augen fällt und die Menge besticht, und gerade von diesen leuchtenden Thaten möchten ihnen noch manche in der Zukunft zufallen.“

Doch nicht allein das Ererbte zu bewahren ist das Ziel, das die Gesellschaft sich gesteckt; ihr Streben geht vielmehr, und mit dem Wunsche der kunstsinnigen Männer, anstatt anvertraut und Wehe der ehrwürdigen Kunstphilharmonischen Bevölkerung Laibachs, die Schicksale der philharmonischen Gesellschaft mögen sich so lange in aufsteigender Linie bewegen, bis der für die Geschichte Laibachs denkwürdige Tag erschienen ist, an dem das

Der Ackerbauminister hat den Adjuncten der Finanz-Procuratur in Laibach Emil Guttman zum Administrations-Secretär bei der Forst- und Domänen-Direction in Görz ernannt.

Der k. k. Landespräsident hat die Forstgehilfen Alois Barle in Sinj und Victor Preßl in Montona zu provisorischen Forstwarten III. Classe in Krain mit dem Amtssitze in Radmannsdorf, bezw. Birknitz ernannt.

Den 11. November 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXII. Stück der ruthenischen und das XCVIII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Zwischenfall von Mersina.

Aus Constantinopel wird berichtet, daß daselbst in politischen Kreisen von einer merkwürdigen Verstimmung gesprochen werde, welche bei der österreichisch-ungarischen Botschaft gegen die Pforte herrsche. Dieselbe wird mit dem Abgange von Seiner Majestät Torpedokreuzer „Leopard“ nach Mersina in Kleinasien in Verbindung gebracht, welcher durch ungebührliches und vertragswidriges Vorgehen der dortigen Localbehörden gegen einen k. u. k. Unterthan provociert wurde. Nach Informationen des „Fremdenblatt“ liegt der Controverse folgende Sachlage zugrunde:

„Zu Beginn des vorigen Monats wurde der österreichische Lloydagent in Mersina, Brazzafolli, auf den bloßen Verdacht hin, daß er sich in politische Umtriebe eingelassen habe, von der Localbehörde ausgewiesen. Wie tractatwidrig dieses Vorgehen war, erhellt aus der Thatfache, daß dem k. k. Botschafter vom Palais aus, noch ehe eine Reclamation erfolgt war, spontan das Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und Abhilfe in Aussicht gestellt wurde. Trotzdem mußte Herr Brazzafolli zwangsweise Mersina verlassen und sich nach Alexandrien einschiffen. Auf die nachträgliche Erklärung der Pforte, daß seiner Rückkehr nichts im Wege stehe, daß er sich aber dann einer Untersuchung der wider ihn erhobenen politischen Anklage unterziehen müßte, lehnte Herr Brazzafolli, hievon durch das k. u. k. Consulat in Alexandrien verständigt, nach Mersina zurück, wurde aber bei der Landung von

zweite Jahrhundert ihres Bestehens in Freude und Friede gefeiert wird.

Ein erfreulicher und für die Entwicklung der Gesellschaft höchwichtiger Umstand ist in den letzten Jahren darin zu verzeichnen, daß die Bevölkerung immer mehr aus der Rolle eines passiven Gönners und Freundes der Musik heraustritt und sich activ an den Aufführungen betheiligt. Nicht nur eine stattliche Anzahl von Sängern hat sich in den idealen Dienst der Kunst gestellt, auch die Zahl der im Orchester mitwirkenden Dilettanten mehrt sich von Jahr zu Jahr. Das ist ein nicht hoch genug zu preisendes Verdienst der ausgezeichneten Gesellschaftsschulen und ihrer selbstlos aufopfernd thätigen Lehrer; ein Glück für die Gesellschaft und ein schönes Zeugnis für das richtige Verständnis ihrer Leitung, daß es ihr gelungen ist, bedeutende Künstler und vortreffliche Pädagogen durch Jahrzehnte an der Anstalt zum Ruß und Frommen des heranwachsenden Geschlechtes zu erhalten! Die Heranziehung von Dilettanten zu den Concertaufführungen birgt aber noch einen weiteren Vortheil. Das Eindringen in die Geheimnisse der besten Kunst mildert den Unterschied, der sonst zwischen Laien- und Künstlerwerk gemacht wird.

Mit Fug und Recht räumt daher die Bevölkerung unter den, ein erhöhtes Interesse beanspruchenden künstlerischen Veranstaltungen, den philharmonischen Concerten einen Ehrenplatz ein und es wäre eine Verleugnung aller edlen Reigungen und Erinnerungen an eine ruhmvolle Vergangenheit, wenn dem anders wäre. Ferner sollte der Laie, wenn er auch nicht besondere musikalische Veranlagung hat und die heitere, leichte Kunstgattung der

den behördlichen Organen thätlich attoquiert, wobei die k. u. k. Flagge und der consulare Schutz nicht respectiert wurden und die Localbehörden erklärten, auf Befehl der Regierung zu handeln. Gegen dieses Vorgehen hat selbstverständlich der k. u. k. Botschafter in Constantinopel energisch remonstrirt und zunächst eine Untersuchung verlangt, an welcher sich auch die Botschaft durch einen Vertreter betheiligen würde. Die Pforte soll nun die Bereitwilligkeit zu einer entsprechenden Genugthuung zu erkennen gegeben haben, doch scheint sich die Erfüllung des Versprechens nach dem landesüblichen Verzögerungssystem hinauszuschieben und dürfte daher eine peremptorische Geltendmachung der berechtigten Satisfactionsforderungen seitens der k. u. k. Botschaft notwendig sein, um des auch gegen die Intentionen der höchsten Stelle gerichteten passiven Widerstandes Herr zu werden. Die Entsendung des „Leopard“ ist zunächst zum Schutze des Consulats und der Christen in Mersina verfügt worden.“

### Aus der bulgarischen Sobranje.

Man schreibt der „P. C.“ aus Sofia vom 9. d. M.:

Die vor einigen Tagen in der Sobranje stattgehabte Adreßdebatte wies keine besonders bemerkenswerten Momente auf. Infolge der Zusammensetzung dieser Versammlung, in welcher der stoilowistisch-unionistische Phalanx kaum zehn oppositionelle Deputierte gegenüberstehen, diente die Adreßdebatte hauptsächlich dazu, der Regierung eine günstige Gelegenheit zu Äußerungen über verschiedene Fragen zu bieten. Von der Opposition sprachen der Karamelowist Janow und der Socialist Gabrowski; sie griffen die äußere und innere Politik der Regierung an, ohne irgend etwas Haltbares vorzubringen. Der Minister des Innern wies die Anschuldigung gewaltthätiger Wahlbeeinflussung zurück, welche ganz unbewiesen sei. Wochen lang vorher habe die Opposition frei agitieren können; wenn es bei den Kreiswahlen einen Druck gab, so sei er von unten gekommen. Bezüglich der ihm zum Vorwurfe gemachten Ausweisung von neun Armeniern erklärte er, daß man in Bulgarien den Armeniern Gastfreundschaft gewährte, als man sie nirgends sonst duldet, wenn sie aber in Bulgarien eine Revolution vorbereiten, dann sei es eine patriotische Pflicht und im Interesse der guten Beziehungen zu dem Suzeränstaate geboten, dem entgegenzutreten.

ernsteren vorzieht, sich bemühen, den Quellen der Erscheinungen, die in der Tiefe der Tonkunst sprudeln, nachzuforschen, das Charakteristische aus ihnen herauszuhören und sie als einen wichtigen Beitrag zur Bildung auf sich wirken zu lassen.

Wir haben es seinerzeit mit großer Genugthuung begrüßt, daß die Philharmoniker aus dem Schatze der Instrumentalmusik eine Perlenlese hervorragender Schöpfungen der neuen Richtung der Kunstgemeinde in ihren letzten Concertaufführungen widmeten. Brahms, Bruckner, Wagner, Sinding, Liszt entzückten die Zuhörer, die dem Neuen die freudigste, begeistertste Aufnahmefähigkeit entgegenbrachten. Mit großen Plänen trugen sich die Philharmoniker für die kommende Concertzeit, doch wird leider so mancher schöne, stolze Plan auf künftige schönere Zeiten verschoben werden müssen, denn nicht nur zum Kriegsführen, auch zu Concertaufführungen gehört Geld, viel Geld, die materiellen Schwierigkeiten jedoch, welche die philharmonische Gesellschaft bei ihren Veranstaltungen zu überwinden hat, sind so groß, daß selbst ihren hervorragenden Künstlern für ihre aufopfernde Mühe kaum etwas anderes bleibt, als das Bewußtsein, im Dienste der Tonkunst mit ehrenvollem Erfolge gewirkt zu haben, die Erwerbung von neuen, kostspieligen Werken daher an der Unzulänglichkeit der Mittel scheitert. Im Interesse der Cultur und des gesellschaftlichen Lebens wäre daher die Frage zu erwägen, durch welche Mittel die Philharmoniker in die Lage gesetzt werden könnten, auf dem so erfolgreich betretenen Wege fortzuschreiten, ihre Vortragsordnungen zu erweitern, ja, was ein Ziel aufs innigste zu wünschen wäre, die Zahl ihrer Concert-



Der Finanzminister Todorow sprach hauptsächlich über die Handelsverträge, deren Wert und günstige Wirkung auf finanziellen und volkswirtschaftlichen Gebiete er nachwies. Durch dieselben werden die bulgarischen Erzeugnisse mit einem Zölle bis 20 Procent geschützt, während Zölle bis zu 8 Procent herab die Einfuhr solcher Artikel, welche Bulgarien benötigte, erleichtern. Der Durchschnittszoll ist von 11.3 auf 15.8 Procent gestiegen; das Erträgnis vom 1. Jänner bis 1. September war im Vorjahre 5.8 Millionen, heuer 8.4 Millionen. Die Handelspolitik der Regierung habe das Entstehen neuer Unternehmungen ermöglicht und im allgemeinen die nationalen Interessen gefördert.

Ministerpräsident Stojilow trat der von der Opposition an der auswärtigen Politik der Regierung geübten Kritik entgegen. Er sprach sehr wirksam, bekämpfte den Standpunkt, daß Bulgarien aus der türkisch-griechischen Verwickelung Vortheil hätte ziehen sollen, theils mit den Waffen der Ironie, theils mit nüchternen, überzeugenden Argumenten, wies die Behauptung, daß sich die Beziehungen Bulgariens zu zwei Staaten, nämlich Oesterreich-Ungarn und Rumänien, verschlimmert hätten, mit Nachdruck als unbegründet zurück und widerlegte die abfälligen Urtheile über die Gesamthätigkeit der Regierung durch die Aufzählung der wichtigsten Errungenschaften des jetzigen Cabinets auf politischem, nationalem und wirtschaftlichem Gebiete. Die treffliche Rede des Ministerpräsidenten, die von lebhaftem Beifall begleitet wurde, bildete den Höhepunkt der Debatte, die mit der Annahme der Adresse mit Acclamation ihren Abschluß fand.

## Politische Uebersicht.

Salbach, 12. November.

Wie die „Neue Freie Presse“ erklärt, sind seitens der österreichischen und deutschen Regierung die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, um die Vollstreckbarkeit österreichischer Urtheile in Deutschland und deutscher Urtheile in Oesterreich auch nach dem Inkrafttreten der neuen Executionsordnung vollständig zu sichern. Die nach § 79 der Executionsordnung notwendigen Declarationen der beiderseitigen Regierungen werden im Monate December in der vorgeschriebenen Weise verlaublich, demnach in Oesterreich durch das Reichsgesetzblatt publiciert werden.

Der katholische Autonomie-Congress trat am 11. d. M. in Budapest zu einer Berathung im Saale des Magnatenhauses zusammen. Cardinal Fürstprimas Vassary führte den Vorsitz. Anwesend waren fast sämtliche römisch-katholische Bischöfe, der Minister Jofita, zahlreiche Mitglieder des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses. Fürstprimas Vassary eröffnete den Congress mit einer Ansprache. Nach Erledigung mehrerer Formalitäten wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Samstag.

Im Großherzogthume Baden sind von den 29 vollzogenen Landtagswahlen bis jetzt 27 Ergebnisse bekannt. Gewählt wurden: acht Rational-Biberale, elf Centrumsmitglieder, drei Socialdemokraten, zwei Demokraten, ein Freisinniger, ein Conservativer und ein Antisemit.

Der sächsische Landtag wurde am 11. d. M. von Kr. Majestät dem König Albert eröffnet. Die

aufführungen zu vermehren. Darüber kann man sich keiner Täuschung hingeben, daß im engen Rahmen von fünf Concerten selbst die Helden der Tonkunst nur spärlich zu Worte kommen, für solistische Leistungen wenig Raum erübrigt und die fesselndsten, geistvollsten Werke unserer Neuromantiker für alle musikliebenden Leute Bücher mit sieben Siegeln bilden. Ganz irrig erschiene aber die Voraussetzung, daß der Besuch der philharmonischen Concerte in irgend einem Zusammenhange mit der materiellen Lage derselben stehe; im Gegentheil! Jedes philharmonische Concert bringt einen vollen Saal, begeisterte Theilnahme der Kunstgemeinde und die Gewähr für eine erstklassige Vortragsordnung und deren glänzende Aufführung. Das Publicum ist überhaupt seit jeher der Stätte zugethan, in der ihm so herrliche Kunstgenüsse geboten werden; die Anerkennung ist eine widerspruchslose, ungetheilte und dem Kunstberichterstatte erwächst daher eine ebenso dankbare wie schöne Aufgabe: Das ideale Streben für begeisterte Männer zu unterstützen und zu fördern, läuternd auf den Geschmack der Bevölkerung einzuwirken. Sonderbestrebungen, die mit der Kunst nichts gemein haben und die jedem Unternehmen zum Verderben gereichen, wofür naheliegende Beweise sprechen, kennt man bei den Philharmonikern nicht. Dem Kunstberichterstatte bleiben daher alle jene widerwärtigen Kämpfe erspart, die seine Würde zu einer lästigen Bürde gestalten; die ausübenden Künstler und das Publicum bringen seinem Wirken im Dienste einer idealen Sache hier das vollste Verständnis entgegen und erleichtern ihm seine Aufgabe in hohem Maße.

Je zielbewußter unsere Philharmoniker auf künstlerische Bervollkommenung hinarbeiten, desto wertvoller

Thronrede kündigt einen Nachtragsetat zur Vinderung der Hochwasserschäden an, ferner die Weiterführung der Reform der directen Steuern. Die Finanzlage befindet sich in günstiger Entwicklung. Beilagt wird die Störung der Finanzwirtschaft infolge der nicht durchgeführten Reform der Reichsfinanzreform. Der Etat verlangt außerordentliche Geldmittel für die Verbesserung der Staatsbahnanlagen und die Vermehrung des Betriebspersonales und steht einer Erhöhung des staatlichen Zuschusses für die Geistlichen und die Erhöhung der Besoldung für die Mittelschul- und Elementarschullehrer vor.

Se. Heiligkeit der Papst genehmigte den Zusammenritt der Synode des koptischen Patriarchats in Kairo behufs officieller Proclamation der Patriarchatsverfassung unter Abhängigkeit des Papstes in Rom. Monsignore Sogaro, welcher vom Papste als theologischer Beirath für die Synode delegiert wurde, ist mit Instructionen des Papstes nach Kairo abgegangen. Den Vorsitz der Synode wird der apostolische Vicar in Egypten, Bonfigli, führen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird der neue deutsche Botschafter am Quirinal, Freih. von Saurma-Jeltsch, in acht bis zehn Tagen behufs Antritt seines Postens in der italienischen Hauptstadt eintreffen. — Die Audienz des Staatssecretärs von Bülow beim Papste wurde für heute anberaumt.

Das Gerücht über den Rücktritt Salisbury von seinem Amte als Staatssecretär des Aeußern tritt neuerdings auf. So erzählt die „Financial-Post“ aus einer Quelle, die sie für zuverlässig hält, daß Salisbury in kürzester Zeit sich von seinem Posten zurückziehen werde. Lord Lansdowne würde sein Nachfolger sein. Den Posten des Premierministers würde Salisbury jedoch beibehalten.

Bei der Wahl eines Unterhausmitgliedes in Liverpool wurde anstatt des Unionisten Bigham, der zum Richter ernannt wurde, der Unionist Mac Arthur mit 2711 Stimmen gewählt. Der radicale Gegencandidat Rea erhielt 2657 Stimmen.

Der spanische Ministerrath gab die Ermächtigung zum Bau zweier neuer Kriegsschiffe und genehmigte das Decret, mit welchem den Gouverneuren von Cuba und den Philippinen die Vollmacht zur Gewährung von Amnestien ertheilt wird. Wie man berichtet, wird die Antwort der amerikanischen Regierung auf die Note der spanischen Regierung besagen, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika die größten Anstrengungen machten, um Freibeuter-Expeditionen hintanzuhalten. Dem Vernehmen nach wären die Socialisten entschlossen, bei der Ankunft des Generals Weyler in Corunna eine Kundgebung zu veranstalten.

Nach einer aus Belgrad zugehenden Meldung wird der eben nach Petersburg zurückgekehrte serbische Gesandte am russischen Hofe, General Gruic, dem russischen Minister des Aeußern, Grafen Murawiew, das ihm vom Könige verliehene Großkreuz des weißen Adlerordens übergeben und gleichzeitig den Dank Serbiens für die Unterstützung übermitteln, welche das Petersburger Cabinet der serbischen Diplomatie in der Uesklüber Metropolenfrage angedeihen ließ.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Capitän Rastopulos beharrt dabei, vor dem Disciplinarrathe in energischer Weise die Verantwortung abzulehnen, behauptet, Prinz Georg habe davon

sind die Veranstaltungen in gesellschaftlicher Beziehung. Es ist ja begreiflich, daß nicht jeder das volle Verständnis für schwierigere Tonwerke oder gar für Kammermusik besitzt; wird ihm aber klar gemacht, daß von einfacheren Tonwerken der Weg zu den größten führt, dann wird seine Achtung vor den philharmonischen Concerten steigen und nach und nach wird er sogar für die vertraulichen Reize der Kammermusik empfänglich werden.

Die Künstler der Kammermusik-Bereinigung begreifen nicht jenen Schwierigkeiten bei Zusammenstellung der Vortrags-Ordnungen, wie die Philharmoniker bei ihren Concerten; die Bekanntheit einer Fülle von fesselnden und gebienden neuen Werken vermitteln die Kammermusik-Abende, sie brachten jede wertvollere Erscheinung auf musikalischem Gebiete.

Die immerhin ansehnliche Kunstgemeinde, die sich bei den Kammermusik-Aufführungen einfindet, könnte freilich zahlreicher sein, wenn nicht bei den meisten, die derzeit noch diesen genussreichen Abenden fernbleiben, die Ansicht vorherrsche, daß die Kunst nur dann geeignet ist den Menschen zu veredeln, wenn sie ihm in der leichtesten und unterhaltendsten Form geboten wird. Ein Theil findet wieder nur Gefallen an sportartigen Einzelleistungen im Theater und Concertsaal, ein anderer huldigt der Anschauung, ein Musiker oder Sänger dürfe die einfachsten Grundregeln der Tongebung ignorieren, wenn er nur ein unermessliches Geräusch zu schaffen versteht u. dgl. m. Von all diesen amüsanten Dingen ist allerdings in den Kammermusik-Abenden nichts zu suchen und nichts zu finden, denn der reinsten, edelsten und innerlichsten Kunst, die wahres Kunstverständnis voraussetzt, sind sie gewidmet. J.

Kenntnis gehabt, daß die Torpedos ohne Bänder seien und verlangt die Einnahme des Prinzen als Begegn. Der Disciplinarrath lehnte dies jedoch ab. Das antidynastische Organ „Hestia“ fordert die Verweisung des Prinzen Georg vor ein Kriegsgericht.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tanger: Capitän Ruzeto des italienischen Seglers „Fiducia“ und drei Portugiesen, die von den Risspiraten gefangen worden waren, wurden freigelassen. In den Händen der Risspiraten befindet sich kein Europäer mehr.

Nach einer aus London zugehenden Meldung gilt es in dortigen unterrichteten Kreisen als feststehend, daß die anglo-egyptische Campagne im Sudan erst nach Ablauf dieses Jahres fortgesetzt und demgemäß über die Position von Berber hinaus vorläufig nicht ausgedehnt werden wird.

## Tagesneuigkeiten.

— (Martinitage.) Einer alten Sitte gemäß wurden am Martinitage von der israelitischen Cultusgemeinde in Pressburg drei Gänse in die Postburg gesendet. Die Gänse, die mit Bändern in den österreichischen und ungarischen Farben geschmückt waren, wurden von drei Mitgliedern des Cultusvorstandes überbracht und von einem Kammerdiener übernommen. Die Deputation, bestehend aus den Herren Joel Wolf, Bazar Geschäftler und Ignaz Herzfeld wurde später von Seiner Majestät dem Kaiser in den allgemeinen Audienzen empfangen.

— (Entscheidung des Verwaltungsgerichts.) Der Verwaltungsgerichtshof gab der Beschwerde des Curators des inzwischen verstorbenen Controlors der Staatsschuldencasse Franz Kaufmann wegen Erlasses der vom Cofferier Ferles, welcher dem Controlor Kaufmann unterstand, seinerzeit aus der Staatsschuldencasse defraudierten 105.170 fl. statt und hob die Entscheidung des Finanzministeriums, womit Kaufmann zur Zahlung dieser Summe verurtheilt wurde, wegen mangelhaften Verfahrens auf.

— (Erdbeben.) Aus Moskau wird in Ergänzung der Mittheilung über das dort am 5. d. M. stattgefundene Erdbeben geschrieben: Um 7 Uhr 20 Minuten abends wurde ein vier Sekunden dauernder Erdstoß in der Richtung Südwest-Nordost verspürt. Der Stoß war von unterirdischem, bemerkbarem Rollen begleitet. Um 7 Uhr 43 Minuten telegraphischen Nachrichten wurde der erste Stoß auch in Tomsk, Kaslino, Bana, Bojno, Kaslagora und Dschica verspürt.

— (Ausgrabungen.) Die in diesem Jahre in und bei Perculanum wieder aufgenommenen Ausgrabungen liefern immer noch überraschende Ergebnisse. So wurde unter anderem eine den heutigen Vorstellungen gleichende Anschlagssäule bloßgelegt, die zeigt, man im Jahre 79 n. Chr. in dieser Beziehung ungeachtet ebenso weit war wie jetzt. Die erhaltenen Reste der Ankündigungen beziehen sich auf Theateraufführungen, politische und Wahlversammlungen.

— (Die Affaire Dreyfus.) Aus Paris wird der „N. Fr. Pr.“ vom 11. d. M. gemeldet: Heute erschien die angeklagte Broschüre Bernard Lazare, in welcher die Unschuld des Ex-Capitäns Dreyfus nachzuweisen versucht wird. Dieser Nachweis stützt sich auf die Gutachten der Sachverständigen im Schreibfache.

## Schwalbenflug.

Ein Herbstbild von Th. Ebner.

II.

Aber droben in den schwimmenden Lüften, zwischen Erde und Wolken, da klagt's inmitten der geschwätzigen Vogelschar wie zwitscherndes Lachen, da erzählt sich die geflügelte Schar von den thörichten Leuten da drunten, die am Boden kleben, müden Ganges und schweren Gemüthes...

War's denn nicht einmal anders, waren wir denn nicht auch jung und glücklich und sahen leuchtenden Auges hinein in eine Welt voll Sonnenschein? Wisst ihr's nicht mehr, ihr traulichen Sommergäste, habt ihr den Frühling vergessen, wo euch Hand in Hand und Schulter an Schulter ein glückliches Menschenpaar grüßte? Habt ihr's vergessen, was sie sich und euch vorplauderten vom eigenen, beglückten Nest — und von einer lachenden, goldenen Zukunft?

Wisst ihr's denn nicht mehr, wie oft da droben meine lachende Goldelse vom Altan herabrief: „Geh, der Landstraße, hab' ihr nicht den Zubertruf gehört, mit dem sie dem Geliebten entgegensteht —?“

Und denkt ihr auch nicht mehr jenes sonnigen Herbsttages, als die Glocken einem seligen Paare den Gang durchs Leben einläuteten und ihr mit schmetterndem Gezwitscher der schlanken Thurm der Dorfkirche umfloget, und dem Hochzeitszug fröhlich das Geleite gabt zum festlich geschmückten Heim? —

«Ehe, meine kleine, süße, blonde Elfe! — Schulter an Schulter, so sahen wir hinein in den dämmernden Abend, hinter dem eine Zukunft betteren Glückes unser wartete. Neugierig äugten die Schwalben



welche dorthin, Dreyfus habe das Vorbereiten nicht geschieden. Es liege eine Fälschung vor, auf Grund deren Dreyfus unschuldig verurtheilt wurde. Außerdem enthält die Broschüre Briefe Dreyfus' von der Teufelsinsel, in welcher der Ex-Capitän patriotische Gefinnungen äußert und besonders viel von der Wieder-Eroberung des Elise spricht. Er erwartet den Tag mit Ungeduld, an dem seine Unschuld, die er fortwährend betont, bewiesen werden wird.

— (Von wütenden Hunden gebissen.) Aus Hume wurden, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, vorgestern acht von wütenden Hunden gebissene Kinder in das Pasteur'sche Institut nach Budapest überführt.

— (Rache der Mafia.) In Palermo sind, wie gemeldet wird, seit dem 18. v. M. rasch nacheinander vier Männer spurlos verschwunden. Am Samstag wurde nun in der Via Arenella ein Hausbrunnen, dessen Wasser täglich einen äblen Geruch bekommen hatte, gereinigt und man fand in demselben die Leichen der vier Männer, welche nun, daß die vier Männer Mitglieder der Mafia (einer weitverzweigten Diebs- und Räuberbande) waren, welche die Geheimnisse ihres Bundes verrathen hatten und dafür zur Erschöpfung verurtheilt wurden.

— (Der Universitäts-Professor San-dero.) In Madrid hat durch hypnotische Behandlung einer Stummen die Sprache wiedergegeben. Es handelt sich um eine Frau, die im Jahre 1895 infolge eines Nervenfiebers stumm wurde und auch nicht ein einziges Wort sprechen konnte, obwohl sie von den besten und verschiedenartigsten Curen unterworfen wurde. Vor etwa vierzehn Tagen kam sie in die Klinik des Professors Sander, der sofort an den Hypnotismus als einziges Rettungsmittel dachte. Die Frau wurde nur einmal hypnotisiert und erlangte den vollen Gebrauch ihrer Sprache wieder.

— (Altes Standbild.) In den Gemälden der 15. Jahrhunderte entstammenden St. Waltrudis-Bildnisse zu Mons in Belgien ist kürzlich ein in künstlerischer Hinsicht bedeutender Fund gemacht worden. Man hat ein großes, aus weißem Stein gefertigtes Standbild entdeckt aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, ein Meisterwerk der burgundisch-flämischen Schule. Das Standbild stellt den heil. Michael dar in übernatürlicher Größe, bekleidet mit einem langen, faltenreichen Gewande, umgürtet mit einem langen, faltenreichen Gewande, erheben und durchbohrt mit einer Lanze den Drachen, dessen großen Standbildes sind verkrüppelt, aber die Standbild umgaben, aufgefunden worden, so daß die Bedeutung dieses Trunkwasser in Bezug auf die Sterblichkeit in Städten ist, lehrt von neuem eine Statistik der Sterblichkeitsanlage errichtete. Seit jener Zeit hat die Sterblichkeit unter den Bewohnern dauernd abgenommen; zwischen 1894 von 1000 Personen noch 30 starben, zwischen 1896 im Mittel nur 24 von 1000. Eine be-

— (Der Wert des Wassers.) Von wie großer Wichtigkeit in Städten ist, lehrt von neuem eine Statistik der Sterblichkeitsanlage errichtete. Seit jener Zeit hat die Sterblichkeit unter den Bewohnern dauernd abgenommen; zwischen 1894 von 1000 Personen noch 30 starben, zwischen 1896 im Mittel nur 24 von 1000. Eine be-

— (Der Wert des Wassers.) Von wie großer Wichtigkeit in Städten ist, lehrt von neuem eine Statistik der Sterblichkeitsanlage errichtete. Seit jener Zeit hat die Sterblichkeit unter den Bewohnern dauernd abgenommen; zwischen 1894 von 1000 Personen noch 30 starben, zwischen 1896 im Mittel nur 24 von 1000. Eine be-

— (Der Wert des Wassers.) Von wie großer Wichtigkeit in Städten ist, lehrt von neuem eine Statistik der Sterblichkeitsanlage errichtete. Seit jener Zeit hat die Sterblichkeit unter den Bewohnern dauernd abgenommen; zwischen 1894 von 1000 Personen noch 30 starben, zwischen 1896 im Mittel nur 24 von 1000. Eine be-

— (Der Wert des Wassers.) Von wie großer Wichtigkeit in Städten ist, lehrt von neuem eine Statistik der Sterblichkeitsanlage errichtete. Seit jener Zeit hat die Sterblichkeit unter den Bewohnern dauernd abgenommen; zwischen 1894 von 1000 Personen noch 30 starben, zwischen 1896 im Mittel nur 24 von 1000. Eine be-

sondere Abnahme zeigt die Sterblichkeit an Typhus, die von 6.3 von 1000 im Jahre 1894 auf 5.63 im Jahre 1897 heruntergegangen war.

— (Die Gesamtbevölkerung der Erde.) In Otto Häubners «Geographisch-statistischen Tabellen für 1897» wird die Gesamtbevölkerung der Erde auf 1535 Millionen Menschen beziffert, wovon etwa ein Viertel, nämlich 378.6 Millionen, auf Europa entfallen. An der Bevölkerung Europas nehmen Russland mit 28 pCt. und Deutschland und Österreich-Ungarn zusammen mit 26 pCt. theil. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika repräsentieren mit 72.3 Millionen mehr als die Hälfte der Bevölkerung von ganz Amerika. Von Interesse sind die Ergebnisse der der russischen Zählung vom 9. Februar v. J., der ersten im russischen Reich vorgenommenen genaueren Bevölkerungs-Ermittelung. Obwohl der letzten amtlichen Berechnung von 1885 nur ein geringer Wert beizumessen ist, läßt doch die diesjährige Zählung eine große Bevölkerungszunahme erkennen; sie würde gegenüber jener Berechnung in zwölf Jahren sogar 20 pCt. betragen. In Frankreich hat, nach der Zählung vom vorigen Jahre, in einem fünfjährigen Zeitraum eine Vermehrung nur um 174.782 Menschen stattgefunden, die überdies lediglich durch Einwanderung hervorgerufen ist.

— (Hochwasser.) Aus Madrid wird vom 11. d. M. berichtet: Die Umgebung von Malaga und Valencia ist überschwemmt. Einige Häuser sind eingestürzt. Sturm und Regengüsse herrschen im Osten und Süden von Spanien.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Für die Unterofficiere.) Der Entwurf des Kriegsbudgets für 1898 wird, wie die «Neue Armee-Zeitung» berichtet, auch eine wesentliche Besserung in der materiellen Stellung der Unterofficiere beantragen. Es sollen drei Classen normiert werden, in welche der Unterofficier, welcher den Präsenzdienst freiwillig fortsetzt, nach Vollendung des dritten, beziehungsweise sechsten und neunten Dienstjahres eintritt. Außer dieser in monatlichen Quoten zu erfolgenden Dienstprämie erhält der Unterofficier, welcher nach dem sechsten, beziehungsweise neunten oder zwölften Dienstjahre aus dem activen Stande scheidet, eine angemessene Abfertigungssumme. Auch wird die dienstliche Stellung des den Präsenzdienst freiwillig verlängernden Feldwebels (Wachtmeisters, Feuerwerkers) durch die Sicherheit beträchtlich gehoben, daß derselbe nicht wie bisher einfach im administrativen Wege entlassen werden darf.

— (Personalmeldungen.) Bei der vor kurzem erfolgten Constituirung des neuen Bezirksstraßen-Ausschusses für den Gottscheer Straßen-Concurrenzbezirk wurde Herr Peter Jallitsch, Brauereibesitzer in Gottschee, zum Obmann und Herr Johann Balner, Besitzer in Mösel, zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

— (Zur Bauhätigkeit in Laibach.) Montag begannen die Demolierungen des Redouten-gebäudes und die durch zwei Jahre darin untergebrachten Privatparteien mußten sich nach anderen Wohnungen umsehen. Auf diesem nun der Stadtgemeinde gehörigen

des Leibes, ihr habt nicht gesehen, wie wir an einem hellen Wintermorgen einen kleinen Sarg hinabtrugen zum Friedhof, und ihr habt nicht die Thränen gesehen, die über die blassen, schmalen Wangen der einsamen Mutter flossen, wenn ihr Blick auf die Kissen fiel, in denen ihr Glück und ihre süße Freude gelegen.

Schwalben, liebe Hausgenossen, ihr sahst nicht sie selber dahinwinken, in Leid und Sehnen sich auf-zehren . . .

Wärmer wehten die Lüfte, auf den Höhen schmolz der Schnee, schon sprangen da und dort die Knospen — wie ein Ahnen neuen frohen Glücks gieng's durch die Natur und durch die Herzen der Menschen. Ein Frühlingsmorgen war es, ein warmer, helllicher Tag — da trugen wir sie hinaus, meine goldene, süße Else, auf den Altan, und ihre müden Augen schweiften hinüber nach den grünenden Höhen.

Da mit einemmale horchte sie auf. Ein Zwitschern und Flattern ließ sich draußen vernehmen.

«Die Schwalben kommen», flüsterte sie, und ein schwaches Lächeln trat auf ihre Lippen, «die Schwalben —»

Ja, sie kamen, dich ein letztesmal zu grüßen, mein armer Liebling, sie suchten und fanden ihr Nest. Du aber verstandest sie nicht mehr — müde schlossen sich deine lieben Augen, leiser und leiser gieng dein Athem — und müde, zum Sterben müde, sank dein Haupt an meine Brust.

Ich sinne und denke vergangener Tage, ein einsamer, liebevoller Mann. Ihr aber rüftet euch wieder zum Fluge nach dem Süden, treue Schwalben — ihr flattert dahin über ein stilles Grab, das all mein Hoffen und all mein Lieben umschließt.

Und wenn es Frühling wird — und ihr lehrte zurück . . . ?

Bauplatz: wird im Frühjahr 1898 mit dem Baue der städtischen slovenischen achtschlägigen Mädchen-Volksschule und eines neuen Pfarrhofgebäudes begonnen werden. Nach Uebergabe des letzteren gelangt der alte Pfarrhof sammt der Umfriedungsmauer zur Demolierung und gleichzeitig der obere Theil der Rosengasse zur Regulierung. Der Jakobplatz erfährt ferner durch die neu aufgeführten Gebäude der Hauseigentümer Smrekar, Bahovec, G. G. G. Blagay und Balusa eine bedeutende Erweiterung und zugleich Verschönerung. Der stehengebliebene Theil des Fr. Bahovec'schen Hauses in der Trabergasse wird im Frühjahr 1898 — nach Bezeichnung des dem Genannten gehörigen Hauses auf den Reichslo'schen Gärten — gleichfalls demolirt werden. Die Spital-, bezw. Binger-gasse gelangt im nächsten Jahre durch Ablösung von zwei Objekten zur Vollenbung. Die Parterreräume am Franzensplatz des Ph. Schreyer'schen Hauses werden im Laufe dieses Monats theils durch die Firma Souvan, theils durch den Restaurateur Mayr bezogen werden. Im neuen Gebäude «Katol. Dom» wurden die Gasthaus-localitäten bereits eröffnet. Das Blagay'sche Haus am Jakobsplatz ist bis zu den Parterreräumen fertig, das Haus Nr. 5 an der Karlsbaderstraße unter Dach. An der Stadtwallstraße erhielt das Haus Nr. 10 der Gebrüder Rania den Dachstuhl, jenes der G. G. G. Döberle ist fertiggestellt. Das einstöckige Haus des S. Treo an der Birgelfstraße ist im Rohbau fertig. Die ehemalige Ruschhof-Kaserne, nun Eigenthum des Herrn Ranz, wurde theilweise reconstituirt. Das Centralgebäude des städt. Electricitätswerkes erhält inbälde das Trottoir. Das dreistöckige Haus der Auer-schen Erben ist im Rohbau fertig und erhielt diesertage den Dachstuhl. Die Malerarbeiten in der Krakauer Marienkapelle werden im nächsten Frühjahr beendet werden. Das einstöckige Haus des Commissionärs Gril an der Stadtwallstraße ist unter Dach. Das Haus des Primarius Herrn Dr. Eduard Stajner gegenüber dem Landeshospital erhält inbälde einen eisernen Gitterzaun, zu welchem die feinerne Unterlage bereits fertiggestellt ist. Das Haus des J. Sieblaj an der Brunnendorfer Bezirksstraße ist unter Dach, desgleichen jenes der M. Kastelic an der Unterkraier-Straße. Die neu-ausgeführte Mauer beim botanischen Garten wird im nächsten Frühjahr verputzt und der noch restliche beschädigte Theil der alten Mauer bortselbst ebenfalls demolirt und neu aufgeführt. Der Schulgarten am Laibacher Moor wurde mit einem Drahtzaun versehen und im Innern entsprechend besät und geordnet. An der Tiranauer Bände werden derzeit nur mehr Baumaterialien von Bobpr (Steine) und Ziegel von Oberlaibach eingeführt. Die Arbeitszeit beträgt derzeit 8 1/2 Stunden. Viele Arbeitercolonnen haben bereits unsere Stadt verlassen. Unglücksfälle ereigneten sich in dieser Woche keine.

— (Floristisches.) Diesertage konnte man sich in Oberhofenbach des Anblickes einer stattlichen Anzahl von wohlentwickelten Pflaumenblüthen erfreuen — heute ist infolge des Frostes das schöne Frühlingsbildchen dahin. Die Blüten, die begreiflicherweise viele Bewunderer fanden, zeigten sich auf zwei Bäumen des Westabhangs von Oberhofenbach, fast unmittelbar unterhalb des kleineren Gebäudes der Höhenwirtschaft.

— (Aus Idria) geht uns die Mittheilung zu, daß die dortselbst herrschende Typhus-Epidemie nunmehr eine günstige Wendung nehmen zu wollen scheint, insbesondere da festgestellt wurde, daß die Erkrankten bedeutend leichtere Krankheitserscheinungen zeigen, als die früheren Patienten. Der Stand aller Kranken, welche sich noch immer im gleichen Territorium befinden, bezieht sich nunmehr noch auf 17 Personen.

— (Fremdenverkehr.) Im Laufe der heurigen Sommerzeit sind in Kronau 45 fremde Parteien — 42 männliche, 23 weibliche, zusammen 65 Personen — eingetroffen. Von diesen waren 61 aus Krain, 4 aus den Ländern der ungarischen Krone und verblieben 21 bis 3, 8 bis 14 Tage, 1 bis 3, 7 bis 4, 10 bis 5, 12 bis 6 und 6 über 6 Wochen in der dortigen Sommerfrische; Kronau hat eine Höhenlage von 812 m. — Biganau zählte heuer 8 und Politz 29 Fremde, von welchen die meisten zwischen 14 Tagen und 5 Wochen dort verweilten. Die Höhenlage in Politz beträgt 579 m.

— (Ernte-Ergebnisse.) Ueber den Ausfall der heurigen Ernte im politischen Bezirke Laibach um-ggebung geht uns die Mittheilung zu, daß sich infolge des milden Winters und der günstigen Witterung im Frühjahr die Wintersaaten außerordentlich gut entwickelt hatten, der am 12. Mai gefallene Schnee hat jedoch alles Getreide umgelegt, theilweise gebrochen und es konnten sich die Saaten die damals der Blüte nahe waren, trotz der nachgefolgten günstigen Witterung nicht mehr erholen. Der Roggen mußte stellenweise sogar abgemäht und als Viehfutter verwendet werden. Selbst dort, wo dieses nicht der Fall war, blieb der Ertrag des Wintergetreides ein sehr geringer. Der Schneefall hat auch die Obsterte so gut wie vernichtet. Bismilich gut dagegen war nur der Ertrag des Sommergetreides, vor-züglich aber die Heumahd; auch Grummet gab sehr guten Ertrag, ebenso der Hauptsache nach die Herbstfrüchte, wie Kraut, Rüben, Erdäpfel, Möhren u. dgl., nur die Fi-solen sind der vielen Niederschläge wegen misserathen und



war in allen diesen Früchten der Ertrag des wiederholt eingetretenen Hochwassers wegen in den Morastgegenden schlecht. Das Gesamtergebnis ist sonach für den Morastgrund kaum als mittelgut, im übrigen als mittelgut zu bezeichnen.

— (Slovenisches Theater.) Sudermanns «Heimat» («Dom») steht jenem Bruchstücke des Publicums, das an dramatischen Werken sein Interesse noch nicht verloren hat, seit der vorjährigen Saison in angenehmer Erinnerung. Wir hatten damals bei der Erstaufführung Gelegenheit, das Bemühen der einzelnen darin auftretenden Kräfte von der vorteilhaftesten Seite zu schildern und können, da die gestrige Aufführung den beiden vorjährigen Vorstellungen im allgemeinen nicht nachstand, unser Lob nur wiederholen. Da waren es in erster Reihe neben Fräulein Teršova die Herren Jnemann, Danilo und Berovšek, denen unsere beste Anerkennung gebührt; außerdem machten sich um den Gesamterfolg die Damen Slavčeva, Danilova, Ogričeva und Herr Kranjec verdient. Einige Darsteller freilich erglengen sich ungeschert in verblüffenden sprachlichen — Correcturen, so daß man sich that-sächlich genieren könnte, als Uebersetzer auf dem Theaterzettel zu fungieren. — Die Vorstellung fand vor ziemlich spärlich besuchtem Hause statt; das Publicum zeichnete die Hauptkräfte durch reichen Beifall aus.

— (Beförderung von Expressgut.) Die k. k. Staatsbahnverwaltung hat vor einiger Zeit auf ihren Linien die Beförderung von Expressgut eingeführt, eine Einrichtung, welche für das versuchende Publicum mit namhaften Vorteilen verbunden ist und daher zur Inanspruchnahme bestens empfohlen werden kann. Unter allen bei den Eisenbahnen gebräuchlichen Beförderungsarten ist die Beförderung von Expressgut die rascheste, die Abfertigungsmanipulation ist ebenso einfach wie kurz. Die Beförderung von Expressgut ist auch nach und von mit Wächtern besetzten Haltestellen unter denselben Voraussetzungen zulässig, unter welchen die Aufnahme und Abgabe des Reisegepäcks in Haltestellen erfolgt. Über das Wesen der in Rede stehenden Einrichtung werden die nachstehenden bezüglichlichen Bestimmungen die wünschenswerten Aufschlüsse geben, wobei bemerkt wird, daß auch alle Bahnbetriebs- und Bahnstationsämter jede weitere Auskunft zu erteilen in der Lage sind: «Zur Beförderung als Expressgut werden Güter, sowie auch kleine Thiere in Käfigen, Kisten u. dergl. übernommen, insofern dieselben sich zum Transporte im Packwagen eignen und in diesem der erforderliche Raum verfügbar ist. Ausgeschlossen von der Beförderung als Expressgut sind jedoch alle Frachtpäckchen von großem Umfange, oder deren Gewicht 50 Kilogramm übersteigt, sowie alle jene Gegenstände, welche nach § 30 des Betriebsreglements als Reisegepäck nicht aufgegeben werden dürfen, weiters solche Sendungen, welche eine Desinfection des Wagens erforderlich machen, oder eine Verunreinigung desselben hervorrufen können und schließlich auch jene Sendungen, welche, so lange sie sich auf dem Wege befinden, einer Zoll-, Steuer- oder Polizei-Behandlung unterliegen. Die Aufnahme von Expressgut erfolgt zu allen Personen-, beziehungsweise Schnellzügen, die Zugzüge sowie andere etwa besonders kundgemachte Züge ausgenommen, bei der Gepäckabfertigungsstelle, und zwar auf Gepäckschein. Die Expressgutfracht ist bei der Aufgabe zu entrichten und können Expressgüter mit Nachnahme nicht belegt werden. Die Gebührens-berechnung für Expressgut erfolgt zu den normalen Gepäcktagen, und zwar bei den Personenzügen für das wirkliche, bei Schnellzügen für das um 50 Procent erhöhte wirkliche Gewicht; in beiden Fällen unter Ab-rundung je angefangener zehn Kilogramm auf volle zehn Kilogramm. Bei combinirtem Personen- und Schnellzugs-verkehr ist das um 50 Procent erhöhte Gewicht nur für diejenige Strecke zu berechnen, in welcher das Gut mit Schnellzug befördert wird. Als Mindestgebühr werden bei Abfertigung mit Personenzügen 20 kr. einschließlich Gepäckschein-Stempelgebühr eingehoben. Etwaige Zuschläge für Declaration des Interesses an der Lieferung und die Stempelgebühr sind nach den für Reisegepäck gegebenen Normen zu berechnen. Die Abfertigung von Expressgut erfolgt nur mittels Gepäckscheines. Wurde der Gepäckschein der Sendung beigegeben, so wird der Empfänger von dem Einlangen derselben auf seine Kosten benachrichtigt und erfolgt die Auslieferung des Expressgutes gegen Zahlung der aufgelaufenen Kosten und Gebühren sowie Empfangs-bestaätigung. Rückfichtlich des Zuschlages für die Declaration des Interesses an der Lieferung und bezüglich der Erhebung des Vagergeldes gelten die für die Beförderung von Reisegepäck gegebenen diesbezüglichen Bestimmungen.»

— (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 9. auf den 10. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Vagierens und eine wegen Exzesses.

— Vom 10. auf den 11. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Trunkenheit, eine wegen Verfolgung im Polizeiblatte für Krain ob Diebstahl, eine wegen Bettelens und eine wegen Exzesses.

Vom 11. auf den 12. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Exzesses und eine wegen Herumstreifens.

— (Straßenreinigung.) Die Art und Weise, wie die Straßen gekehrt werden, war wiederholt Gegenstand begründeter Beschwerden. Der Staub wird nämlich jetzt bei trockener Witterung in dichten Wolken von den Straßengehären zu allen Tageszeiten aufgewirbelt, ohne daß er vorher genügend beseitigt worden wäre. Ein Begehen solcher mit Staubmiasmen erfüllter Straßen gehört zu den größten Unannehmlichkeiten, und es ist auch in gesundheitlicher Beziehung eine derartige Straßenreinigung entschieden zu verwerfen.

\* (Wärmestuben und Thee-Anstalten.) Die rauhen Voten des Winters und mit ihnen die Leiden der armen Bevölkerung haben sich angekündigt und da zeigt sich's vom Anbeginn, wie vorteilhaft die Errichtung von Wärmestuben, verbunden mit Thee- und Suppenanstalten, wäre. Ein lehrreiches Beispiel bietet uns der Kaffee- und Thee-Ausschank, der sich im Freien auf dem Franzens-Quai bei der Brücke etabliert hat. Schon sind drei Verkäuferinnen volllauf beschäftigt, den zahlreichen Kunden irgend ein warmes Getränk von unennbarer Farbe zu verabreichen, das den armen, frierenden Leuten aber vortreflich zu munden scheint, denn es wird gierig hinabgeschluckt. Ob nicht die Volksküche, die sich ja so große Verdienste um die Verköstigung der armen Bevölkerung erworben hat, die Sache in die Hand nehmen und eine Thee- und Suppenanstalt ins Leben rufen könnte? Endgiltig ist übrigens die Errichtung von Wärmestuben nicht abgethan, da bekanntlich der Magistrat beauftragt wurde, dem Gemeinderathe neuerlich hierüber Anträge zu stellen.

— (Zugverspätungen.) Infolge der Entgleisung mehrerer Wagen eines Postzuges bei März-zugschlag erlitt der heutige Schnellzug der Südbahn gegen vier Stunden Verspätung; der Postzug Nr. 10 kommt von Graz.

— (Jagdwild.) Aus Vittai schreibt man uns vom 12. d. M.: Auf den wilden, schroffen Felswänden gegenüber von Sagor am rechten Save-Ufer, die für Menschen unzugänglich sind, wurden diesertage 6 Gamsen von der Bahn aus beobachtet. Im vergangenen Jahre verlief sich anlässlich einer Rehjagd ein Hund in diese Felswildnis, konnte weder vor noch zurück und starzte über die Wand.

— (Bierzeugung.) Im Monate August l. J. betrug die in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angemeldete Bierzeugung 1,599.147 Hektoliter; die hievon vorgeschriebene Biersteuer, einschließlich der Nachtragsteuer belief sich auf 2,982.774 fl. Nach Wien und Triest wurden in diesem Monate 122.799 Hektoliter eingeführt, die hievon entfallenden Zuschlags-gebühren beliefen sich auf 122.799 fl. Die Bierausfuhr über die Zolllinie der im Reichsrathe vertretenen König-reiche und Länder betrug 31.001 Hektoliter, die hievon entfallende Steuer-Rückvergütung 31.001 fl. — In den occupierten Ländern wurden im bezeichneten Monate 1846 Hektoliter Bier erzeugt, die hievon vorgeschriebene Steuer betrug 3965 fl.

### Musica sacra.

Sonntag, den 14. November (Schußfest der seligen Jungfrau Maria) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe «Salve Regina» von G. E. Stehle; Graduale von A. Foerster; Offertorium von G. E. Mächura.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 14. November Hochamt um 9 Uhr: Messe von Franz Schöpf; Graduale von Leopold Belar; Offertorium von Joh. Bapt. Treich, sechsstimmig.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. November 1897.

Es ist herrschend: die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Kofel (3 H.), Lafferbach (4 H.); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Birkle (1 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemelj (9 H.); die Blatternseuche bei Schafen im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Tanjberg (6 H.); die Maul- und Klauenseuche bei Schafen im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Ratischach auf zwei Alpen

### Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. November 1897.

(Original-Telegramm.)

Vizepräsident Ritter von Abrahamowicz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten vormittags. Auf der Ministerbank sind alle Minister anwesend. Abgeordneter Herbst (deutsch-fortschrittlich) beantragt, daß über die vollinhaltliche Verlesung einer Petition der Stadt Budweis gegen die Sprachenverordnungen namentlich ab-gestimmt werde. Nach Ablehnung dieses Antrages geht das Haus zur Tagesordnung, und zwar zur Wahl des Präsidenten über, welche mittelst Stimmzettel in geheimer Abstimmung erfolgt.

Bei der Wahl des Präsidenten des Abgeordneten-hauses wurden 318 Stimmzettel abgegeben, von denen

125 leer waren. 7 Stimmen waren zerplittert. 186 Stimmen entfielen auf den bisherigen ersten Vice-präsidenten Ritter von Abrahamowicz, der somit zum Präsidenten gewählt erscheint und von der Rechten stürmisch begrüßt wird.

Der neugewählte Präsident R. v. Abrahamowicz hielt eine Ansprache an das Haus, in welcher er aus-führte, als erste Pflicht, um zur Gesundung des Pa-rlamentarismus beizutragen, muß zunächst die Er-kenntnis platzgreifen, daß die Vernichtung des Pa-rlamentarismus nicht die Heilung, sondern die Ver-schlimmerung der Lage herbeizuführen geeignet sei. Die schließung der Verhältnisse könne nicht durch friedliches oder die Vernichtung einer Partei, sondern durch friedliches Einvernehmen erreicht werden, und dazu bedürfe es beiderseitigen guten Willens, dessen Ausdruck im Ver-ständnisse nicht nur für das eigene Interesse, sondern auch in dem des Gegners gelegen ist, — jener Willens für welchen die wohlverstandene österreichische Staats-idee den dankbarsten abgibt (Zustimmung rechts), und auf welchem zwei so hervorragende Volksstämme, wenn geeinigt, die Machtstellung der Monarchie noch zu erhöhen vermögen. (Lebhafter Beifall rechts.) Vor der Rede verließ die Linke den Saal. Das Haus geht zur Fortsetzung der Ministeranklage wegen der Sprachen-verordnungen über. Ministerpräsident Graf Badeni ergreift das Wort.

### Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

London, 12. November. Die «Times» melden aus Kanea vom Gestrigen, die Admirale hätten auf die ihnen übersandte Adresse der kretensischen National-versammlung geantwortet, daß sie von den Forderungen der Kretenser Kenntnis genommen hätten, aber solange die Ernennung des Gouverneurs noch nicht entschieden sei, nicht in der Lage seien, eine endgiltige Antwort zu erteilen.

Constantinopel, 12. November. Die grie-chischen Delegierten für die Friedensverhandlungen haben wegen der Schwierigkeiten, die der griechischen Schifffahrt auch für Transit-Güter von Seite der Türken fortwährend bereitet werden, die Botschafter um deren Vermittelung. Wegen dieser Angelegenheit und wegen der noch restierenden Differenzen bei den Friedens-verhandlungen wird eine Versammlung der Botschafter stattfinden.

### Telegramme.

Wien, 12. November. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser besuchte heute vormittags die Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie- und Reproductions-verfahren und drückte seine vollste Befriedigung aus.

Wien, 12. November. (Orig.-Tel.) Gegenüber dem heutigen Artikel der «Neuen Freien Presse», worin der Nachweis erbracht wird, daß im Hinblick auf die Erledigung des Ausgleichs-Provisoriums die Stellung innere Lage ganz unhaltbar sei, demnach die bezeich-net des Ministeriums Badeni als erschüttert bezeichnet wird, bemerkt das «Fremdenblatt»: «So durchsichtig zwar diese Ausstellungen sein mögen, glauben wir dieselben doch näher präzisieren zu sollen. Handelt es sich dabei lediglich um eine neuerliche Anspornung der Obstruktion gegen das Ausgleichs-provisorium, nachdem anscheinend auf diesem Gebiete noch nicht genug ge-tan worden ist. Wir brauchen die Sache nicht mehr an-zuführen, da sich die politischen Betrachtungen im «Neuen Freien Presse» mit den Verhältnissen im diametralen Gegensatz befinden.

Debreczin, 12. November. (Orig.-Tel.) Der ge-ster von Budapest nach Nyireghaza abgegangene Per-sonenzug ist um 8 Uhr abends vor dem Debrecziner Bahnhofe mit einem Lastzuge zusammengestoßen, wobei drei Wagen des Lastzuges und ein Wagen des Per-sonenzuges vollständig zertrümmert wurden.

Paris, 12. November. (Orig.-Tel.) In Besprechung der Reise des Ministers des Außern Grafen Sadow-ski nach Monza hält «Figaro» dafür, daß die geheimen Pacte, welche Deutschland, Oesterreich, Italien und vielleicht auch England verbinden, für reich nicht mehr aufzuregen brauchen, da seit dem Abschlusse des französisch-russischen Einvernehmens alle Abmachungen hinfällig geworden sind, den Frieden zu stören.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Monat	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Rel. Feuchtigk. des Wassers	Witterung
November						
12.	2 U. N.	746.5	0.3	D. schwach	heiter	0.0
	9 . M.	746.1	-2.6	N. schwach	heiter	0.0
13.	7 U. M.	745.0	-6.0	N. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.2° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Opp. Sanusowitsch.

Ritter von Wissegrad.



**Angekommene Fremde.****Hotel Elefant.**

Am 11. November. Ritter Grafenberger v. Reichsberg; Major, i. u. f. Militär-Intendant, Laibach. — Schmidt, i. u. f. Major der Artillerie; Balenfo, i. u. f. Hauptmann; Paulin, Bureau-Chef und Inspector; Skrabat, Rjm., i. Gem., Graz.

Zum halben Preise verkauft das Hundstürmer Warenhaus in Wien V., Hundstürmerstraße 135, seine sämtlichen Winter-, Damen- und Kinderwäsche, Wirtwaren für nicht genug betont werden, wie gut und billig man hier seine Einkäufe macht. In unserem heutigen Blatte finden die geehrten Leser ein Preisverzeichnis der oben genannten Firma, welches bei dieser bestrenommierten Hause zu machen. Provinz-Aufträge werden ebenfalls auf das prompteste und solideste ausgeführt, dafür spricht der langjährige Bestand dieser Firma. (4653a)

**Laubjäger-Freunde!** Das neueste Preisbuch über Laubjäger-Spezialitäten von dem Warenhaus „zum Hundstürmer“, Wien VII., Siebensterngasse 24, ist soeben erschienen und wird gratis versendet. (5096a)

**Aufmerksamkeit!**

„Habe die Ehre, Herr Hauptmann! Guten Morgen, Herr Doctor! Nun, wie waren die Herren mit den gelieferten Kränzen des Kunstgärtners Korsika zufrieden?“ „Danke! vorzüglich! Man sieht, dass er wirklich Vordar nach eingerichtet und hält sich tüchtige Arbeiter, die nach Wiener und Pariser Mode arbeiten können. Auch sein Garten ist sehr schön, überhaupt ist er allen Ansprüchen vollkommen gewachsen und mithin concurrenzfähig. Die Kränze und Bouquets, welche er verfertigt und billigt berechnet, sind factisch mit solch ausgewähltem Geschmack gebunden, dass man den Kunstgärtners Korsika jedem anempfehlen kann.“ Guten Tag, empfehle mich! 52—11

**Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver.**  
Veterinär-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.  
Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchgehaltigkeit der Kühe.  
Preis: 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.  
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken u. Drogerien.  
**FRANZ JOH. KWIZDA**  
k. u. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant  
Kreissapotheker, Korneuburg bei Wien.

(1973) 12—12

**Landestheater in Laibach.**

29. Vorstellung.

Ungerade.

Samstag, den 13. November.

Zum erstenmale:

**Glücksnarren.**

Wiener Volksstück mit Gesang in vier Acten von Karl Costa.

Musik von Max v. Weinzierl.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

30. Vorstellung.

Gerade.

Montag, den 15. November

Auf allgemeines Verlangen zum fünftenmale:

**Der Wunderknabe.**Operette in drei Acten von Alexander Landesberg u. Leo Stein.  
Musik von Eugen v. Laund.**Plüss - Staufer - Kitt**

(1792)

in Taben und in Gläsern,

20—15

mehrfach prämiert und anerkannt als das **Praktischste** und **Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:  
**Franz Kollmann, Laibach.****Hôtel „Elefant“.**

Samstag, den 13. November

**Tiroler Lieder-Abend**

von der aus zwei Damen und zwei Herren bestehenden

**Alpensänger-Gesellschaft Lückl.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 kr.

Morgen, Sonntag, den 14. November

**Hôtel „Lloyd“**

Anfang 8 Uhr.

(5108)

**Für Justiz-Beamte!**

Infolge F.-M.-G. vom 9. August l. J. werden die Herren Justizbeamten mit Anfang 1898 die öffentlichen Verhandlungen in

**Talar und Barett**

vorzunehmen haben.

Wir bringen hiemit zur geneigten Kenntnis, dass wir solche zu billigsten Preisen zu liefern in der Lage sind und bitten die Herren Beamten, bei Anschaffungen unser Offert zu berücksichtigen.

Die billigste und solideste Bedienung zusichernd, empfehlen wir uns hochachtungsvoll

**Grčar & Mejac, Laibach**

(5044) 6—2

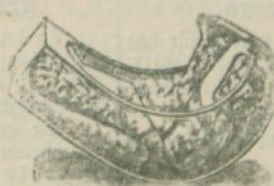
Friedengasse 9.

**Heinrich Kenda, Laibach**

größtes Lager und Sortiment aller

**Cravatten-Specialitäten.**

(2144) 27 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

**Dittmann's patentirte Wollenbadschaukel**

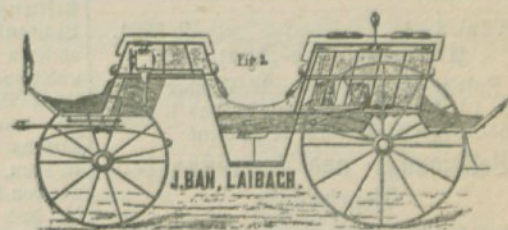
mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badesessel und soll in keinem Haushalt fehlen.

Ferner als Specialitäten: Bade-Apparate für Kneipp'sche Kitzwasser-Curen, Zimmer-Dampfbad-Apparate, Radebühnen etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abhandlungen gratis und franco.

**Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von Carl Becker & Franz Moth**

Wien, V/1, Traubengasse.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke: „Bade zu Hause“.

**Beim Wagenbauer BAN**

sind billigst zu verkaufen:

Ein sehr eleganter Broom, ein wenig benützter Landauer, ein neuer Kutscherwagen und zwei Stephanie-Wagen. (5012) 3—1

**Stahl-H-Hufstollen**

stets scharf!

aus bestem steierischen Material erzeugt, Kronentritt unmöglich, das einzige Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten gratis und franco zu haben bei **Kasab & Breuer, Budapest, VI., Eötvösgasse 42**, Fabrik für Hufbeschlagsartikel und Schraubwaren, und in allen besseren Eisenhandlungen. (4754) 15—4

Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

**Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.**

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc. (23) 8

**Zum halben Preise**

verkaufe ich die folgenden Artikel wegen Räumung meines ganzen Warenlagers:

(4653) 7—3

**Damen - Glacé - Handschuhe**, schwarz, färbig oder taubengrau, früher fl. 1.50, jetzt nur 79 kr.  
**Damen-Blousen**, modernste Façon, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 kr.  
**Damen-Kopf-Shawl** aus bester Berliner Schafwolle, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 kr.  
**Winter-Kopftücher**, sehr warm, früher 70 kr., jetzt nur 35 kr.  
**Winter-Umhängtücher**, sehr warm, früher fl. 4.—, jetzt nur fl. 1.95.  
**Damen-Taschentücher**, glattweiss oder mit färbigem Rand, per Dutzend früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.  
**Damen-Haushuhschuhe**, fertig gestickt und sehr warm, früher fl. 1.20, jetzt nur 65 kr.  
**Damen-Pelz-Muffe** mit warmem Pelzfutter, früher fl. 3.50, jetzt nur fl. 1.75.  
**Damen-Pelz-Kappen**, neuester Façon, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 kr.  
**Damen-Pelz-Krägen**, sehr warm, früher fl. 1.90, jetzt nur 85 kr.  
**Seiden-Tücher**, weiss oder färbig, beste Sorte, früher fl. 3.—, jetzt nur fl. 1.50.

**Herren-Hemden**, weiss, aus starkem Chiffon, früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.  
**Herren-Hemden**, weiss, mit Säumen, oder reich gestickter Brust, früher fl. 2.90, jetzt nur fl. 1.48.  
**Herren - Unterhosen** aus bestem Kraft-Grat, früher fl. 1.90, jetzt nur 65 kr.  
**Herren - Unterhosen** aus bestem Barchent, früher fl. 1.30, jetzt nur 65 kr.  
**Herren-Jäger-Hemden**, ohne Krage, früher fl. 1.25, jetzt nur 58 kr.  
**Herren-Jäger-Hemden** mit warmem Pelzfutter, früher fl. 1.90, jetzt nur 95 kr.  
**Herren-Touristen-Hemden** mit Krage, glatt oder gestreift, früher fl. 1.70, jetzt nur 85 kr.  
**Herren - Jäger - Leibchen**, sehr warm, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.  
**Herren-Jäger-Hosen**, gute Qualität, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 kr.  
**Herren-Socken**, gestrickt, früher 35 kr., jetzt nur 18 kr.  
**Herren-Krägen**, garantiert fünffach, per 1/2 Dtzd. früher fl. 1.20, jetzt nur 69 kr.  
**Herren-Manschetten**, garant. 5 fach, per 1/2 Dtzd. früher fl. 1.20, jetzt nur 69 kr.

**Herren - Vorhemden**, weiss oder färbig, per 1/2 Dtzd. früher fl. 1.20, jetzt nur 69 kr.  
**Herren-Taschentücher**, weiss oder färbig, per Dutzend früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.  
**Herren-Hosenträger**, unzerreissbar, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.  
**Herren-Cravatten**, rein Seide, leicht oder dunkel, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.  
**Herren - Winter - Handschuhe**, schwarz oder färbig, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.  
**Herren-Glacé-Handschuhe** aus bestem Leder, früh. fl. 1.90, jetzt nur 95 kr.  
**Herren-Haushuhschuhe**, fertig gestickt u. sehr warm, früh. fl. 1.20, jetzt nur 65 kr.  
**Herren-Pelz-Kappen**, beste Qualität, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 kr.  
**1 Stück Kraft-Leinwand**, complet 30 Ellen, früher fl. 8.50, jetzt nur fl. 3.95.  
**1 Stück Bettzeug**, complet 30 Ellen, in allen Farben, früher fl. 8.50, jetzt nur fl. 3.95.  
**1 Stück Bett-Grat**, weiss gestreift, complet 30 Ellen, früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 5.75.

**1 Stück Chiffon**, weiss, compl. 30 Ellen, früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 5.75.  
**Angin**, zum Federnfüllen, gelblich, rosa oder blau, per Meter früher 50 kr., jetzt nur 25 kr.  
**1 fertiges Leintuch**, ohne Naht, complet lang, früher fl. 1.80, jetzt nur 95 kr.  
**Geschirrtücher**, roth od. blau carriert, pr. 1/2 Dtzd. früher fl. 1.80, jetzt nur 65 kr.  
**Wirtschafts-Handtücher**, sehr stark, per 1/2 Dtzd. früher fl. 1.80, jetzt nur 90 kr.  
**Leinen-Damastischentücher**, weiss od. färbig, früher fl. 1.90, jetzt nur 95 kr.  
**Bouret - Möbelstoff-Garnituren**, bestehend aus zwei Bettdecken und einer Tischdecke, per Garnitur: früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 6.50.  
**Vorhänge**, weiss oder färbig, per Fenster früher fl. 3.50, jetzt nur fl. 1.75.  
**Laufteppiche**, 65 cm breit, sehr dauerhaft, pr. Met. früher 55 kr., jetzt nur 29 kr.  
**Laufteppiche**, 90 cm breit, sehr dauerhaft, pr. Met. früher 85 kr., jetzt nur 48 kr.  
**Linoleum** für Fussböden, waschbar, 90 cm breit, per Meter früher fl. 1.60, jetzt nur 85 kr.

**Nur so lange der Vorrath reicht****„Hundstürmer Warenhaus“, Wien, V. Bezirk, Hundstürmerstrasse Nr. 135.**

Provinz-Aufträge werden per Postnachnahme ausgeführt.